

Thomas Alferi

---

»Worüber hinaus  
Größeres  
nicht ›gegeben‹  
werden kann ...«

Das Selbst zwischen  
Erkenntnis und Gabe

KONTEXTE

ALBER PHÄNOMENOLOGIE



ALBER PHÄNOMENOLOGIE 

Diese Studie behandelt und diskutiert das Denken des französischen Gegenwartsphilosophen Jean-Luc Marion. Sie geht davon aus, dass der Begriff »donation« (dt. »Gebung«, der Gabeakt) innerhalb des Marionschen Œuvres den Stellenwert einer »key-metaphor« einnimmt. Mit Blick auf die theologischen Schriften des jungen Marion erweist sich zunächst, dass »donation auf die Mitte des christlichen Glaubens zielt und den Hingabeakt im Leben und Sterben Jesu Christi meint. Marions spätere Arbeiten zur Phänomenologie sind davon abzuheben. In Auseinandersetzung vor allem mit Husserl und Heidegger wird hier der Versuch unternommen, »donation« als tiefste Bestimmung des Phänomens zu bewahrheiten: Das Phänomen erscheint, weil es sich je schon gibt. Marions »(Post)Metaphysik im Zeichen der Gebung« erweitert die Beschreibungsmöglichkeiten bisheriger Phänomenologie. Darüber hinaus ermöglicht sie – vermittelt der Idee des »gesättigten Phänomens« –, die christliche Offenbarung auf dezidiert philosophische Weise zu denken. Die philosophisch-theologische Gemengelage, die das Marionsche Schaffen in besonderem Maße auszeichnet, bedarf einer eigenen Interpretation. Vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen in der deutschen Theologie wirft der Autor die Frage auf, ob Marions Philosophie nicht zutiefst von dem Wunsch angetrieben wird, den Glauben an das »Ein-für-alle-mal« christlicher Offenbarung vor dem Forum der Phänomenologie zu verantworten.

Der Autor:

Thomas Alferi, Dr. theol., geb. 1973, studierte Katholische Theologie, Romanistik und Philosophie in Freiburg, Granada, Lyon und Paris.

Thomas Alferi

»Worüber hinaus Größeres nicht ›gegeben‹ werden kann ...«

# PHÄNOMENOLOGIE

Texte und Kontexte

Herausgegeben von

Jean-Luc Marion, Marco M. Olivetti (†) und

Walter Schweidler

KONTEXTE

Band 15

Thomas Alferi

»Worüber hinaus  
Größeres nicht  
>gegeben< werden  
kann ...«

Phänomenologie und Offenbarung  
nach Jean-Luc Marion

Verlag Karl Alber Freiburg/München

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)  
Printed on acid-free paper  
Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany  
© Verlag Karl Alber GmbH Freiburg / München 2007  
[www.verlag.alber.de](http://www.verlag.alber.de)  
Satz und Einbandgestaltung: SatzWeise, Föhren  
Herstellung: Canon Deutschland Business Services GmbH, Erfurt  
ISBN 978-3-495-48237-7

## Vorwort

Die vorliegende Studie ist die überarbeitete Fassung einer Dissertation, die im Wintersemester 2005/2006 von der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Brsg. angenommen wurde. Ohne die zahlreichen Unterstützungen, sei es in finanzieller, gedanklicher oder persönlicher Hinsicht, wäre sie nicht zustande gekommen. Stellvertretend für die vielen Menschen, denen ich Dank schulde, seien an dieser Stelle besonders erwähnt: Herr Prof. Dr. Hansjürgen Verweyen, der mein Dissertationsprojekt von Anfang an mit großem Interesse und persönlichem Engagement betreute. Hansjürgen Verweyen war mir während des ganzen Promotionsstudiums ein allen Fragen gegenüber stets offener und verlässlicher Betreuer, von dessen kritischer, gründlicher, immer aber auch wohlwollender Begleitung ich profitieren durfte. Herrn Prof. Dr. Joachim Valentin gilt mein herzlicher Dank einmal für die Übernahme des Zweitgutachtens, dann aber auch für die zahlreichen Gespräche, die ich mit ihm führen durfte: Im Laufe meines Promotionsstudiums entwickelte sich zwischen uns eine außerordentlich spannende Diskussionsatmosphäre, die mir ein großer Gewinn bei der Klärung vieler Fragen und Gedankengänge war. Ferner möchte ich der »Studienstiftung des deutschen Volkes« von Herzen danken, die mich in die Graduiertenförderung aufnahm. Dadurch wurde mir einerseits ein stabiler, ökonomischer Rahmen gewährleistet, der für die Durchführung dieses Projektes unabdingbar war. Andererseits war für mich die hervorragende Bildungsarbeit für Doktoranden äußerst nutzbringend. In diesem Zusammenhang möchte ich vor allem Herrn Karsten Kumoll, M.A. für wichtige Anregungen zu den soziologischen Gabe-theorien danken. Bei der Bearbeitung des Manuskriptes war mir die Beratung durch P. Dr. Martin Staszak OP eine wertvolle Hilfe. Seit meinen Studien bei Prof. Dr. Emmanuel Gabellieri / Lyon beschäftigte ich mich mit dem Denken von Jean-Luc Marion. Dass dieser nun selbst meine Arbeiten, sozusagen im Hintergrund, begleitet hat und

## Vorwort

mir als ein interessierter und aufgeschlossener Gesprächspartner zur Verfügung stand, dafür ein freundschaftliches »Merci beaucoup!« Ein besonderes Wort des Dankes gilt Prof. Dr. Walter Schweidler und dem leider viel zu früh verstorbenen Prof. Dr. Marco M. Olivetti, die meine Untersuchung in die Reihe »Phänomenologie. Texte und Kontexte« aufgenommen haben. Die engagierte und selbstlose Lektoratsarbeit von Dr. Alwin Letzkus darf dabei auch nicht unerwähnt bleiben. Nicht zuletzt gilt mein Dank auch der Stiftung Geschwister Böhringer Ingelheim, der Wissenschaftlichen Gesellschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Brsg. und der Erzdiözese Freiburg, die jeweils mit großzügigen Zuschüssen die Drucklegung der Dissertation gefördert haben.

Schließlich zwei persönliche Bemerkungen: Meine Eltern standen mir zu jedem Zeitpunkt begleitend und verständnisvoll zur Seite. Für diese immer wieder neu erfahrene Nähe kann ich nur dankbar sein. Michelle, meiner Frau, gilt mein ganz besonderer Dank. Was ich von ihr an Offenheit und Unterstützung, an liebevollem Verständnis, mich täglich schreibend, denkend, lesend zu ertragen, erfahren habe, lässt sich nur schwer in einem Vorwort ausdrücken. Solchen ›Gebungen‹ bin ich ganz ›hingegen‹. Mir bleibt deshalb nur, meiner Frau und meinen Eltern diese Studie zu widmen

Karlsruhe / Freiburg, Dezember 2006

Thomas Alferi

# Inhalt

<b>1. Einleitung: Das Denken J.-L. Marions in fundamental- theologischer Sicht</b> . . . . .	15
1.1. Überblick über Leben und Werk J.-L. Marions . . . . .	15
1.2. Was bedeutet »donation«? . . . . .	21
1.3. »Gebung« als Schlüsselbegriff Marionschen Denkens . . . . .	24
1.4. »Phänomenologie der Gebung« als philosophisch- theologischer Neuanfang . . . . .	28
1.5. Die Philosophie J.-L. Marions als Fundamentaltheologie? These, »Motivik« und Aufbau der Studie . . . . .	34
<b>2. Eine Theologie der »Gebung«? – Marions frühe Schriften</b>	41
2.1. Zur Stellung des Begriffes »Gebung« im theologischen Frühwerk . . . . .	41
2.2. Der Ansatz von »L'idole et la distance« . . . . .	43
2.3. »Ikone« versus »Idol« – »Idolische und ikonische Rationalität« . . . . .	54
2.4. Heidegger und Marions stauologische Rationalitätskritik	64
2.5. »donation«: Konvergenzpunkt theologischer Reflexion . . . . .	68
2.5.1. Eine »donation« aus »distance« – Offenbarungs- theoretische Weiterführungen . . . . .	71
2.5.2. Pseudo-Dionysios und die »hymnische Rationalität«	74
2.5.3. Kirchliches Leben als interpersonale »donation« . . . . .	81
2.5.4. Das sakramentale Paradigma: »donation« und »Eucharistie« . . . . .	86
2.5.5. »donation«: Prinzip theologischer Reflexion und Hermeneutik . . . . .	90

Inhalt

<b>3. Von der Offenbarungsfrage zur »Phänomenologie der Gebung«</b> . . . . .	99
3.1. »Phénoménologie religieuse« und »Religionsphänomenologische Schule« . . . . .	100
3.2. Marion und die von der Offenbarung beanspruchte Phänomenologie . . . . .	103
3.3. Offenbarung als »erfahrbare Manifestation« denken . . . . .	106
3.4. Offenbarungstheoretische Aporien traditioneller Rationalität . . . . .	108
3.5. Die Erledigung begründender Denkformen durch die Phänomenologie . . . . .	110
3.6. Offenbarungstheoretische Möglichkeiten in phänomenologischer Perspektive . . . . .	112
3.7. Offenbarungstheoretische Aporien als Implikat innerphänomenologischer Engführungen . . . . .	113
3.8. Die Konstitution eines universal gültigen Phänomenhorizontes als Aufgabe der Offenbarungstheorie . . . . .	118
3.9. »Phénoménologie de la donation«: ein fundamental-theologischer Entwurf . . . . .	121
3.10. Vorüberlegungen zum strukturellen Aufbau . . . . .	126
<b>4. Gebung und die Selbstrevision der Phänomenologie</b> . . . . .	133
4.1. Die Gebung des Phänomens: Marion und Husserl . . . . .	136
4.1.1. Die »Logischen Untersuchungen« als Durchbruch in die »donation« . . . . .	140
4.1.1.1. Die Grundeinsichten der »Logischen Untersuchungen« Husserls . . . . .	147
4.1.1.2. Husserl (1913): »Logische Untersuchungen« – Durchbruch in die Intuition? . . . . .	153
4.1.1.3. Marion: Die Abkünftigkeit der kategorialen Intuition aus »donation« . . . . .	156
4.1.1.4. Husserl / Derrida: Die zu anschaulicher Präsenz geronnene »Bedeutung« . . . . .	160
4.1.1.5. Marion: Bedeutung als bedingungslose »donation« . . . . .	164
4.1.1.6. Der Durchbruch in die »donation« aus der Retrospektive der »Krisis« (1936) . . . . .	169

4.1.2.	Die »donation« unter der Herrschaft des Bewusstseins . . . . .	175
4.1.2.1.	Spannungspole in den »Logischen Untersuchungen« . . . . .	176
4.1.2.2.	Husserls phänomenologische Kriteriologie: Anschauung, Erlebnis, Präsenz . . . . .	178
4.1.2.3.	Prinzipiiertes Bewusstsein: Urgegenstand, Geschlossenheit, Intentionalität . . . . .	188
4.1.3.	Marions Relecture der Reduktionsmethode . . . . .	195
4.1.3.1.	Husserl: Reduktion und die Grundlegung der Bewusstseinsimmanenz . . . . .	197
4.1.3.2.	Marion: Reduktion und die Befreiung des phänomenalen Selbst . . . . .	198
4.1.3.3.	Der reduktive Ausgriff auf die Selbstentfaltung des Phänomens . . . . .	202
4.2.	Die Gebung des Seins: Marion und Heidegger . . . . .	205
4.2.1.	Die Erledigung Husserlscher Phänomen-erwartungen durch Heidegger . . . . .	211
4.2.1.1.	Heideggers Vorstoß zum phänomenalen Selbst der Sache . . . . .	211
4.2.1.2.	Vom Selbst des Phänomens zum Sein als Phänomen . . . . .	213
4.2.2.	Der Durchbruch der Reduktion Heideggers . . . . .	215
4.2.2.1.	Vom »Phänomen« zum »Seienden« . . . . .	216
4.2.2.2.	Vom Seienden zur Frage nach dem Sinn von Sein / »Sein überhaupt« . . . . .	218
4.2.3.	Aporetische Reduktion (I): Die Daseinsanalytik und der Sinn von Sein . . . . .	220
4.2.4.	Aporetische Reduktion (II): »Ontologische Differenz« als Verlegenheitslösung . . . . .	223
4.2.4.1.	Seinsfrage und ontologische Differenz . . . . .	226
4.2.4.2.	Die Urform der ontologischen Differenz im Verständnis des »Daseins« . . . . .	229
4.2.4.3.	Die ontologische Differenz als Unterbietung der Seinsfrage . . . . .	233
4.2.5.	Zwischenreflexion: Unterwegs zu einer rehabilitierten Reduktion . . . . .	236
4.2.6.	Descartes und die phänomenologische Revitalisierung der Reduktion . . . . .	238
4.2.6.1.	Die Daseinsanalytik als subversive Reduktion . . . . .	239

## Inhalt

4.2.6.2.	Vom Streitfall »Descartes« zu seiner Destruktion bei Heidegger . . . . .	244
4.2.6.3.	Heidegger: Das ontologische Versagen des »Ego cogito« . . . . .	247
4.2.6.4.	Marion: Die unaufhebbare Valenz des »Ego cogito« im »Dasein« . . . . .	250
4.2.6.5.	Die Effekte des »Ego Cogito« in der Daseinsanalytik	256
4.2.6.6.	Die Seinsfrage im Fokus der Reduktion . . . . .	258
4.2.6.7.	»Je hors d'être«: Seinsautonomie und Unendlichkeit der Reduktion . . . . .	261
4.2.7.	Die Gebung des Seins und die reine Gebung . . . . .	263
4.2.7.1.	»Sein und Nichts« als Polarität: »Was ist Metaphysik?« . . . . .	265
4.2.7.2.	Die »Erscheinung des Seins« – vom »Je hors d'être« konditioniert . . . . .	270
4.2.7.3.	Phänomenologie und Reduktion im Ursprungsbereich reinen Sich-Gebens . . . . .	276
4.3.	Gebung – die ursprünglichste und formalste Fluchtlinie der Phänomenologie . . . . .	282
<b>5.</b>	<b>Metaphysik und Offenbarung im Zeichen der Gebung . . . . .</b>	<b>285</b>
5.1.	Das Sich-Geben als erster Anstoß von Erscheinung und Reflexion . . . . .	286
5.1.1.	»donation« – postmetaphysisch . . . . .	286
5.1.2.	»donation« – präphänomenal . . . . .	296
5.1.3.	»donation« – erstphilosophisch . . . . .	302
5.2.	Formale Figuren des sich gebenden Phänomens . . . . .	306
5.2.1.	»... der phänomenalen Gestaltwerdung staunend«: Anamorphose . . . . .	306
5.2.2.	»... von der phänomenalen Gebung berührt«: Kontingenz . . . . .	308
5.2.3.	»... in den Bezirk phänomenaler Individualität gestellt«: »arrivage« . . . . .	309
5.2.4.	Die universale Faktizität des Sich-Gebens . . . . .	310
5.2.5.	Unfälle, Zwischenfälle, Ereignisse – Dimensionen von Phänomenalität . . . . .	311
5.2.6.	Zusammenfassung: Elementare Bestimmungsgrößen sich gebender Phänomene . . . . .	314

5.3.	»adonné«: Formale Züge der hingegebenen Subjektivität .	316
5.3.1.	Der methodische Imperativ: Sich-der-Gebung-Hingeben . . . . .	318
5.3.2.	Objektivistische Identifikation versus »dem Sich-Geben-hingeben« . . . . .	320
5.3.3.	Der »adonné« unter dem anonymen Anruf universalen Sich-Gebens . . . . .	322
5.3.4.	Von der anonymen »donation« zum sichtbaren »répons« . . . . .	325
5.3.5.	Kritische Rückfrage: Vom »adonné« zum »ego cogito«? . . . . .	330
5.4.	Grade und Beschreibungsmöglichkeiten phänomenaler Gebung . . . . .	334
5.4.1.	Weichenstellungen zu einer entgrenzten Intuition: Intention als Sich-Hingeben . . . . .	337
5.4.2.	Das gesättigte Phänomen als Überstieg Kantischer Kategorien . . . . .	348
5.4.3.	Phänomenale Ortsbestimmungen am Leitfaden sich gebender Anschauungen . . . . .	352
5.4.4.	Vier Beispiele für gesättigte Phänomene . . . . .	360
5.4.5.	Die Offenbarung Jesu Christi als paradoxe Koinzidenz gesättigter Phänomene . . . . .	374
5.4.5.1.	Die Verdoppelung gesättigter Phänomene nach dem Neuen Testament . . . . .	378
5.4.5.2.	Kenosis der Anschauung in der sich rein gebenden Ikone Christi . . . . .	386
5.4.5.3.	Kritische Rückfragen: offenbarungstheoretische Leerstellen . . . . .	388
5.5.	Der Begriff »donation« im Schnittpunkt von Kulturwissenschaften, Philosophie und Theologie . . . . .	391
5.5.1.	»Sich-einander-Hingeben« – »donation« in handlungstheoretischer Sicht . . . . .	393
5.5.2.	»Gabe« in kulturwissenschaftlicher, ethnologischer Perspektive . . . . .	398
5.5.2.1.	M. Mauss: Gabe zwischen Nostalgie und Zwang . . . . .	400
5.5.2.2.	Auf dem Weg in die »entzauberte Gabe«: C. Lévi-Strauss, P. Bourdieu u. a. . . . .	407

**Inhalt**

5.5.3. Gabetheoretische Rekapitulationen in der Phäno- menologie Frankreichs . . . . .	416
5.5.3.1. Die ›reine Gabe‹ als un-mögliches Phänomen: J. Derrida versus Mauss . . . . .	418
5.5.3.2. Die unveräußerliche Anerkennung im Gabeakt – P. Ricœur versus M. Mauss . . . . .	426
5.5.3.3. Gabe als reine Gebung: J.-L. Marion versus Mauss . . . . .	429
<b>Bibliographie . . . . .</b>	<b>439</b>